



*Veritas et virtus!*

Die KAV Rheno-Danubia trauert um ihren Bundesbruder

## **Dr. Werner Pollak-Emhofen**

v/o Dr.cer.Geier, rez. 6. 11. 1936



Mit Dr. Geier verlieren wir einen Freund und Bruder, der unsere Verbindung durch Jahrzehnte nachhaltig geprägt hat. Seinem Engagement und Einsatz ist es zu verdanken, dass wir auch aus schwierigen Situationen wieder geeint und gestärkt hervorgegangen sind. Trotz seines hohen Alters hat Dr. Geier regelmäßig den Kontakt zur Jugend gehalten. Mit seiner Art Herausforderungen zu meistern hat er so manchem Bundesbruder gezeigt, wie man es schaffen kann. Vielen Rheno-Danuben war Dr. Geier ein Vorbild und väterlicher Freund. Unser „alter Lauser“ Dr. Geier wird uns fehlen!

Das Requiem feiern wir am Samstag, dem 12. Jänner 2008, um 14.30 Uhr in der Pfarrkirche Mühlau, anschließend um 15.15 Uhr wird Dr. Geier auf dem (neuen) Mühlauer Friedhof beigesetzt. Die Trauerkneipe findet am Freitag, dem 18. Jänner 2008, um 19.30 Uhr s.t. auf unserer Bude statt.

**Fiducit!**

**Philistersenior**  
Mag. Peter Greil v/o Mons

**Aktivsenior**  
Matthias Rabensteiner v/o Baxter

### Grabrede für Dr. Werner Pollak-Emhofen vulgo Dr.cer. Geier, 12.01.2008, Mühlau

Geboren am 10. Juli 1918, Rezipiert am 6.11.1936, „ewiger“ Philisterkassier;

Für seine unzählbaren Tätigkeiten um die Verbindung wurde Geier, wie Dr. Werner Pollak-Emhofen bei uns genannt wird, mit der höchsten Auszeichnung der Verbindung mit dem Dr.cer. im Herbst 1999 ausgezeichnet. Stellvertretend für seine Verdienste seien nur sein Engagement um den Hauskauf in der Müllerstraße, den Ausbau und die Verwaltung desselben, genannt.

Als ich zur Verbindung gekommen bin lernte ich unseren Dr. Geier bei einem der unzähligen Kreid-Stammtische kennen. Zunächst dachte ich mir, was ist denn das für ein komischer Vogel. Sitzt im Kaffeehaus und nimmt den Zucker vom Kaffeehaus mit nachhause. Im Laufe der Zeit bekam jedoch die Möglichkeit unser lieben verstorbenen persönlich kennen zu lernen.

Den Zucker nahm er immer wieder in kleinen Briefchen mit auf seine Hütte am Patscher Kofel. Das Zuckersammeln war nicht auf eine Art geiz zurückzuführen, sondern war das für unseren alten Lauser Geier viel mehr ein Sport, diesen Zucker aus dem Kaffeehaus mitzunehmen.

Jahrzehntelang war Dr. Geier in unserer Verbindung für die Finanzen zuständig. Dabei galt er einerseits alles sehr sparsam und genau - aber andererseits auch als großzügig und kulant. So war es unbedingt erforderlich, sein Projekt genau zu beschreiben und einen entsprechenden Plan dem Geier vorzulegen, wenn man von ihm eine finanzielle Unterstützung für ein bestimmtes Vorhaben haben wollte. War Geier einmal von diesem Vorhaben dann überzeugt und hatte er zum verantwortlichen Vertrauen - dann machte es auch nichts, wenn der ursprünglich angepeilte Kostenrahmen überschritten wurde.

Diese offensichtlichen Gegensätze konnte unser Geier problemlos in sich vereinen.

Seit ich unseren Geier kenne, hatte er eine Inventarnummer beim Kreid-Stammtisch. Früher traf er sich dort regelmäßig mit Dr. Bielowski v. Dr.cer. Bamphilus, später mit seinem Bundesbruder und Lebensfreund Dr. Luis Bassetti v. Dr.cer. Laurin, den wir vor fast 10 Monaten ebenfalls hier zur letzten Ruhe begleiten mussten. Die von Geier initiierten Kreid-Stammtische waren und sind die Schnittstelle zwischen Alt und Jung. Die jungen Studenten bekommen dort nur alkoholfreie Getränke, Alkohol durfte nur bei bestandenen Prüfungen konsumiert werden, ansonsten musste man warten, bis Geier weg war.

Dieser Kontakt zu den jungen Generationen war ihm stets ein sehr großes Anliegen. Bis zum Schluss hat er den Kontakt mit den Jungen gesucht und gehalten. So war er auch noch vor 8 Tagen bei seinem Stammtisch.

Wie ich den Geier kenne, wird er am nächsten Dienstag mit seinen schon vorausgegangenen Brüdern im Himmelkreid einen neuen Stammtisch ins Leben rufen!

Mit Dr. Geier verlieren wir einen Freund und Bruder, der unsere Verbindung durch Jahrzehnte nachhaltig geprägt hat. Seinem Engagement und Einsatz ist es zu verdanken, dass wir auch aus schwierigen Situationen wieder geeint und gestärkt hervorgegangen sind. Mit seiner Art Herausforderungen zu meistern hat er so manchem Bundesbruder gezeigt, wie man es schaffen kann. Vielen Rheno-Danuben ist Dr. Geier dadurch Vorbild und väterlicher Freund geworden.

Lieber „alter Lauser“ Dr. Geier – du wirst uns fehlen!

Fiducit – toter Bruder!